



# **Jahresbericht 2024**

**der Schulsozialarbeit  
Nonnenbachschule  
in  
Kressbronn am Bodensee**



**Herausgeber:**

Gemeinde Kressbronn a. B.  
Hauptstraße 19  
88079 Kressbronn a. B.

Stand: Januar 2025

Az.: 207.6

© Gemeinde Kressbronn a. B.

Das vorliegende Dokument ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigungen sind nur nach Rücksprache mit dem Herausgeber gestattet. Die Gemeinde übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben und Hinweise im Dokument.

# Inhalt

A. Schulsozialarbeit in Kressbronn a. B. ....	3
I. Allgemeine Definition .....	3
II. Prinzipien .....	3
III. Aufgabenfelder .....	3
IV. Kernthemen der Schulsozialarbeit an der Nonnenbachschule .....	3
1. Einzelfallhilfe und Beratung .....	3
2. Soziales Lernen (SoLe) .....	3
3. Vermittlungen und Kooperationen .....	4
4. Projekte .....	4
B. Zahlen und Statistiken .....	4
I. Rahmenbedingungen 2024 .....	4
II. Präsenzzeit und flexible Arbeitszeit 2024 .....	4
III. Personelle Situation .....	5
IV. Tätigkeiten in den Aufgabenbereichen .....	5
1. Tätigkeiten und deren Erreichbarkeit von SuS .....	5
2. Individuelle Beratung und Hilfe von SuS .....	6
3. Beratung von Erziehungsberechtigten .....	6
4. Beratung von Lehrkräften .....	7
5. Kontakte zum Jugendamt und sozialen Diensten .....	8
6. Soziales Lernen und Gruppenarbeit .....	9
7. Sozialraumbezogene Schulsozialarbeit .....	9
8. Offene Angebote .....	10
C. Angebote, Aktionen und Projekte 2024 .....	10
I. Gewaltfreie Kommunikation in Klasse 1 .....	10
II. Positives Feedback und „Fishbowl“ in Klasse 2 .....	11
III. Der Klassenrat in Klasse 3 und 4 .....	11
IV. Elternabend zum Thema „Medienwelten von Kindern und Jugendlichen“ .....	11
VI. Meet & Greet – eine Kooperation mit der Schulsozialarbeit des BZP und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit .....	12
VII. Netzwerkarbeit .....	12
1. Soziale Runde Kressbronn a. B. ....	12
2. Austausch der Schulsozialarbeit im Sozialraum und darüber hinaus .....	13
3. Fachtag Schulsozialarbeit .....	13
VIII. Kooperationspartner .....	14
D. Fazit und Ausblick .....	14
I. Fazit .....	14
II. Ausblick für 2025 .....	15

## **A. Schulsozialarbeit in Kressbronn a. B.**

### **I. Allgemeine Definition**

„Jugendsozialarbeit an Schulen (Schulsozialarbeit) ist die ganzheitliche, lebensweltbezogene und lebenslagenorientierte Förderung und Hilfe für Schülerinnen und Schüler im Zusammenwirken mit der Schule. Die Schulsozialarbeit leistet eine wertvolle Unterstützung ergänzend zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule und hat positive Auswirkungen auf das Schulleben insgesamt. Schulsozialarbeit ist ein Leistungsangebot der Jugendhilfe an der Schule. Mit dem differenzierten Instrumentarium der Schulsozialarbeit, die auch Eltern erreicht und einbindet, können soziale Benachteiligungen ausgeglichen und individuelle Problemlagen besser bewältigt werden. Schulsozialarbeit trägt so zur Stabilisierung des Schulerfolgs, zur Eingliederung in die Arbeitswelt und zur gesellschaftlichen Integration bei. Die Schulsozialarbeit muss an der Schule verortet sein. Mit dem Schulträger, dem Jugendamt und der Schule muss eine Kooperation erfolgen.“ (Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg).

### **II. Prinzipien**

Die Schulsozialarbeit ist eine unabhängige Institution und unterliegt der Schweigepflicht. Diese wird nur in Gefährdungssituationen gelockert. Für alle Formen der Unterstützung gilt das Prinzip der freiwilligen Inanspruchnahme. Ratsuchende müssen aus eigener Entscheidung kommen und zum Mitwirken bereit sein. Die Angebote beinhalten keinerlei Leistungsbewertung. Es wird ziel-, ressourcen- und lösungsorientiert gearbeitet, d. h. nicht das Problem, sondern dessen positive Bewältigung steht im Vordergrund. Zudem ist das Angebot kostenfrei und für alle da.

### **III. Aufgabenfelder**

Die klassischen Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit sind:

- Beratung in individuellen Lebenssituationen
- Soziale Gruppenarbeit
- Offene Angebote
- Kooperation mit im Gemeinwesen verankerten Institutionen
- Netzwerke erstellen und pflegen
- Mitarbeit in der Institution Schule

## **IV. Kernthemen der Schulsozialarbeit an der Nonnenbachschule**

### **1. Einzelfallhilfe und Beratung**

Die Begleitung von Kindern und Eltern zur Unterstützung in herausfordernden Lebensphasen ist sehr individuell und vielfältig. Sie kann von temporär limitierten Angeboten bis über die komplette Grundschulzeit andauern. Auch Lehrkräfte werden als für das Kind wichtige Bezugspersonen beraten und können in diesem Zusammenhang Unterstützung erfahren.

### **2. Soziales Lernen (SoLe)**

Mit fest verankerten Zeiten und Kontinuität gestaltet die Schulsozialarbeit aktiv den Unterricht mit. Demokratiepädagogische Methoden wie die gewaltfreie Kommunikation und der Klassenrat werden zum Standard für alle. In den Klassen können interne Themen (Streitigkeiten, Sorgen, Unsicherheiten etc.) in einem geschützten und geführten Rahmen

aufgegriffen und angegangen werden. Dadurch werden aber auch persönliche und familiäre Themen sichtbar, die dann in der Beratung und Einzelfallhilfe weiter begleitet werden können.

### 3. Vermittlungen und Kooperationen

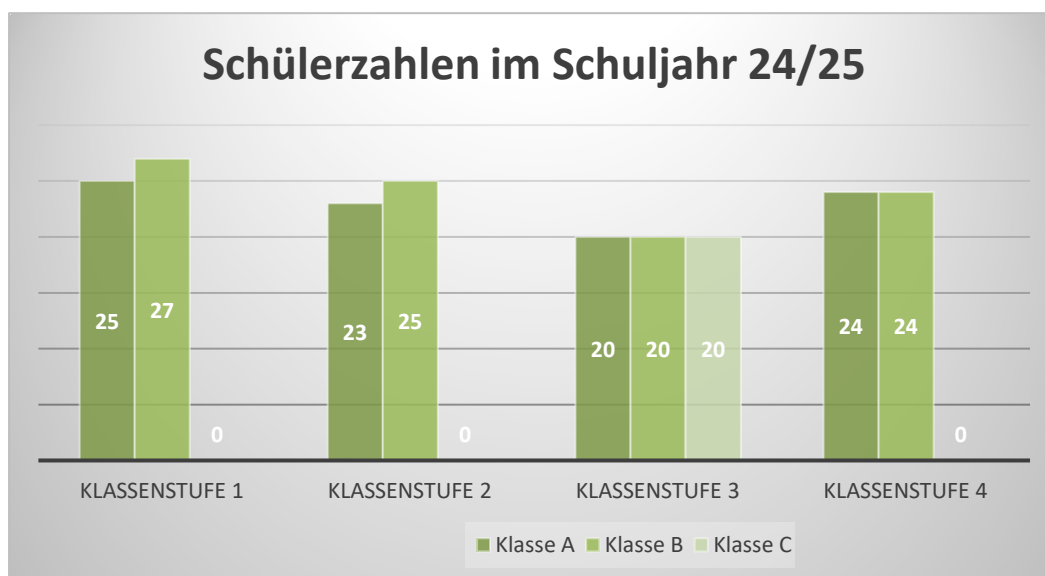
Familien in der Einzelfallhilfe können häufig durch externe Fachstellen und deren Angebote Entlastung und Unterstützung für ihren Alltag bekommen. Dies ist von großer Bedeutung, da Schulsozialarbeit sich primär im schulischen Umfeld aufhält und außerhalb dieses Umfeldes wenig intervenieren kann. Durch die aktive Kooperation mit festen Partnern aus dem Sozialraum kann die Schulsozialarbeit den Familien ein vielfältigeres Angebot zur Verfügung stellen.

### 4. Projekte

In (Sozialraum)Projekten vernetzt sich die Schulsozialarbeit mit Kooperationspartnern aus der Gemeinde. Dadurch werden unterschiedliche Lebensbereiche der Kinder miteinander verknüpft, wie zum Beispiel die Themen Freizeit und Schule. Die Sicht der Kinder soll in den Projekten ihren Platz finden und die ersten partizipativen Erfahrungen als Teil der Gemeinde und somit der Gesellschaft gemacht werden.

## B. Zahlen und Statistiken

### I. Rahmenbedingungen 2024



An der Nonnenbachschule wurden im Jahr 2024 (Stand 09/24) 208 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Davon haben 48 Kinder eine andere Muttersprache als Deutsch. Es sind 13 Kinder an der Nonnenbachschule, die vor dem Krieg in der Ukraine geflüchtet sind und 12 weitere Kinder, die aus ihrer Heimat (Syrien, Irak, Libyen, Afghanistan etc.) fliehen mussten. Die Schülerinnen und Schüler werden von 21 Lehrkräften und einer Referendarin unterrichtet sowie von einer Bundesfreiwilligendienstleistenden begleitet.

### II. Präsenzzeit und flexible Arbeitszeit 2024

Von Montag bis Freitag von 8:00 – 12:00 Uhr sind die verbindlichen Präsenzzeiten an der Schule. In diesen Zeiten können Einzelfallhilfen, soziales Lernen sowie Gruppenarbeit und Beratung stattfinden. Die Schulsozialarbeit ist Teil des Schulalltages und wird als solcher auch

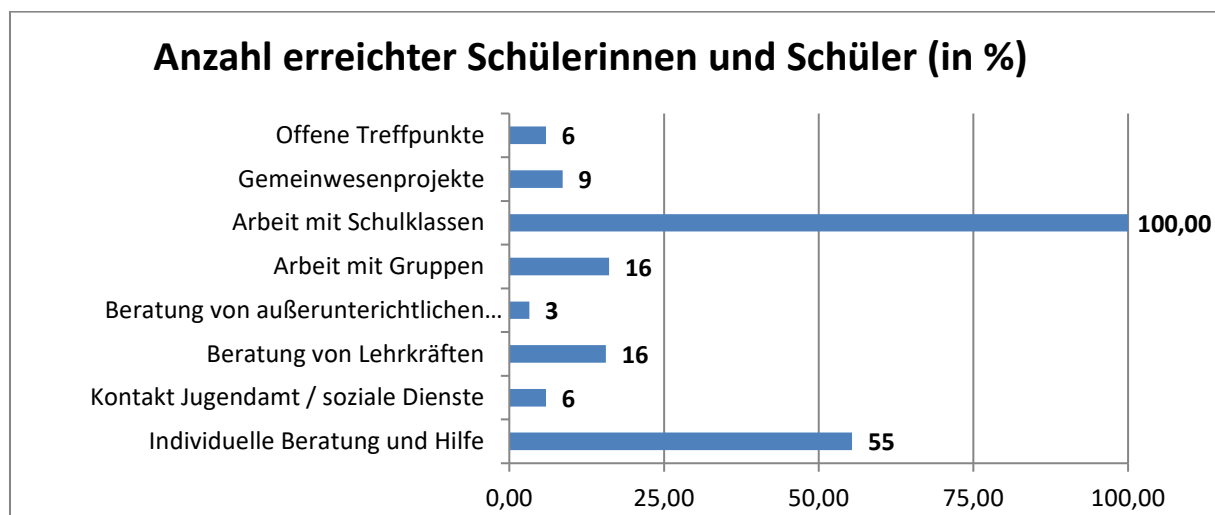
verstanden. Jedoch ist die Erreichbarkeit und Vergabe von Terminen innerhalb und außerhalb dieser Präsenzzeit für Familien, aber auch für Projekt- und Kooperationspartner sehr wichtig. Elterngespräche werden häufig vor der ersten oder nach der letzten Schulstunde angeboten, in einigen Fällen auch am Abend, je nach Situation auch per Videocall oder telefonisch. Schülerprojekte mit Kooperationspartnern finden in der Regel in der sechsten Stunde, also nach 12 Uhr, statt. Termine mit Vernetzungspartnern oder weiteren Ansprechpartnern in der Einzelfallhilfe können auch nachmittags anfallen.

### III. Personelle Situation

Die Stelle der Schulsozialarbeit umfasst 50 %. Dies entspricht 22 Wochenstunden inklusive der zu leistenden Stunden für den Ferienüberhang. Es besteht die Möglichkeit, ein Praktikum in der Schulsozialarbeit zu absolvieren. Dabei werden junge Menschen gezielt in Projekte und soziales Lernen miteinbezogen.

### IV. Tätigkeiten in den Aufgabenbereichen

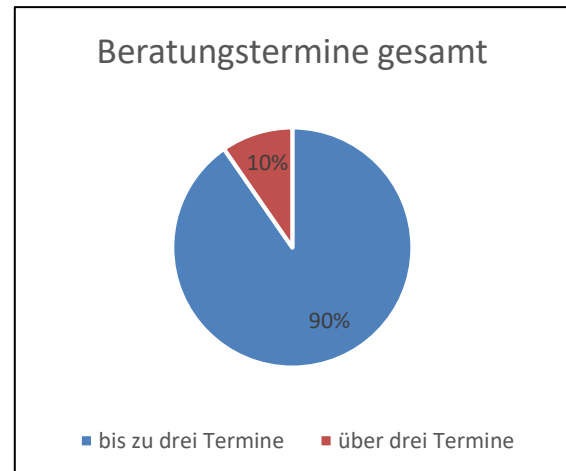
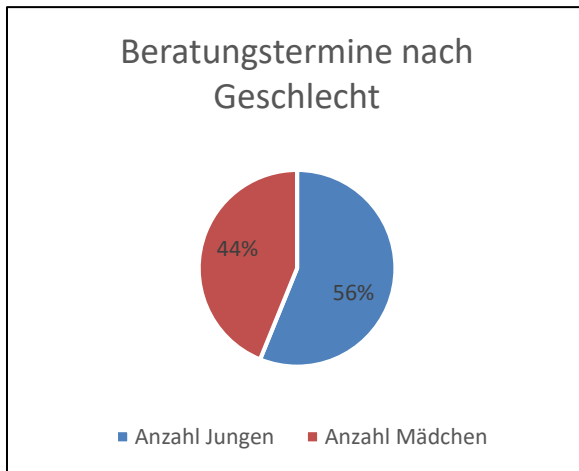
#### 1. Tätigkeiten und deren Erreichbarkeit von SuS



Die Schulsozialarbeit hat durch das Angebot „Soziales Lernen“ in jeder Schulklasse den persönlichen Kontakt zu allen SuS aufbauen können (100 %). Dadurch wird eine kontinuierlich festigende Beziehungsbasis zwischen den Schüler und Schülerinnen und der Schulsozialarbeit geschaffen, um ein stabiles Vertrauensverhältnis aufzubauen. Dies ist ein wichtiger Baustein, um die Angebote der persönlichen Beratung und Einzelfallhilfe in Anspruch zu nehmen, gerade wenn es um belastende Erfahrungen geht. In Beratungsangeboten an Lehrkräfte wurden für 16 % aller Schüler und Schülerinnen Lösungen erarbeitet. Im Vorjahr waren es rund ein Viertel (27 %). In Kontakten mit dem Jugendamt und sozialen Diensten strebte die Schulsozialarbeit nachhaltige Lösungen für 6 % der Schüler und Schülerinnen der Nonnenbachschule (vgl. 2023: 23 %) an. Sehr viele Kinder konnten durch die individuelle Beratung und Einzelfallhilfe unterstützt werden. Hier erreichte man, wie letztes Jahr über die Hälfte aller Kinder (55 %). Auf die Entwicklungen in den einzelnen Handlungsfeldern wird im Kapitel „Fazit“ eingegangen.

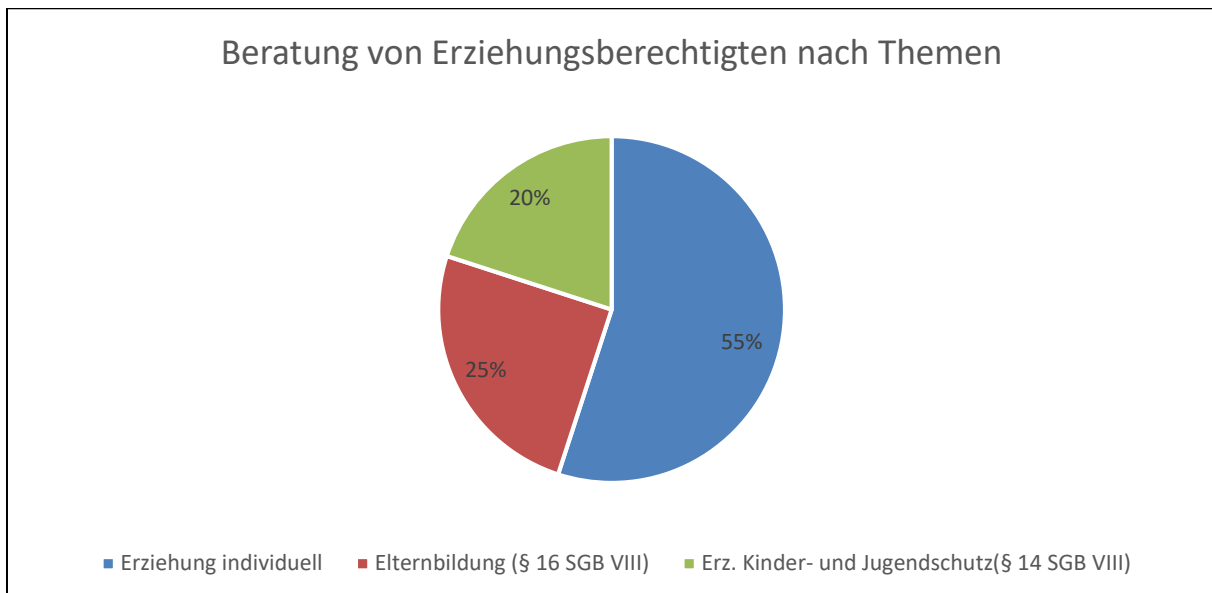
## 2. Individuelle Beratung und Hilfe von SuS

55 % aller Schüler der Nonenbachschule nehmen das Angebot der individuellen Beratung wahr, wobei Jungen etwas stärker vertreten sind als Mädchen (56 % Jungen, 44 % Mädchen).



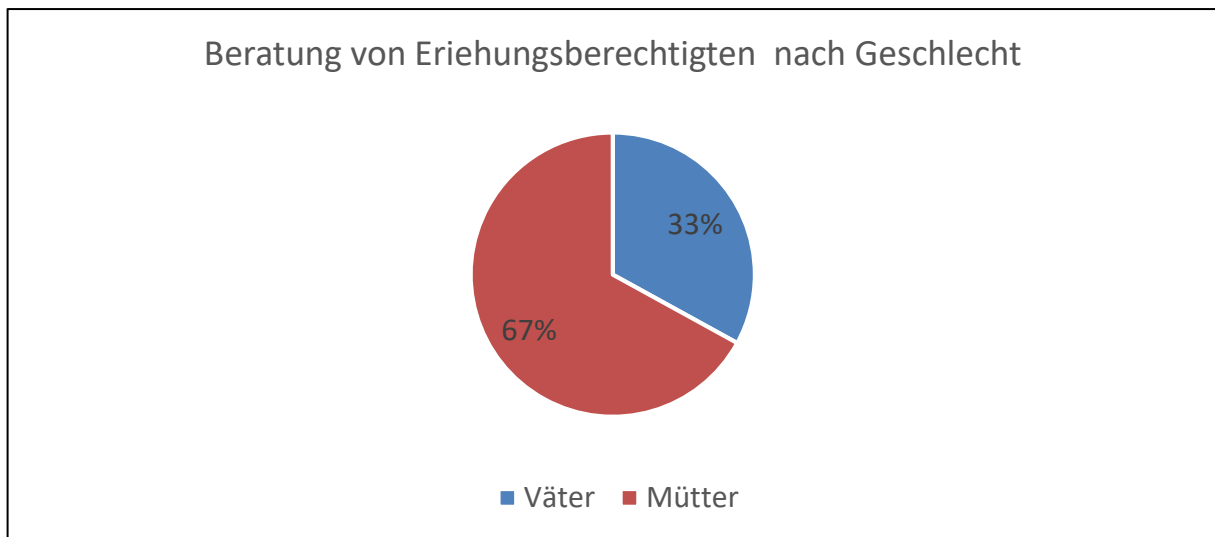
In den meisten Fällen (90 %) kommen die Kinder mit demselben herausfordernden Thema bis zu dreimal in die Beratung. Es gibt jedoch auch Kinder (10 %), die weitaus intensiver begleitet werden müssen. Hier greift das Angebot der Einzelfallhilfe, in der Eltern und häufig auch Lehrkräfte und Schulleitung mit eingebunden werden.

## 3. Beratung von Erziehungsberechtigten



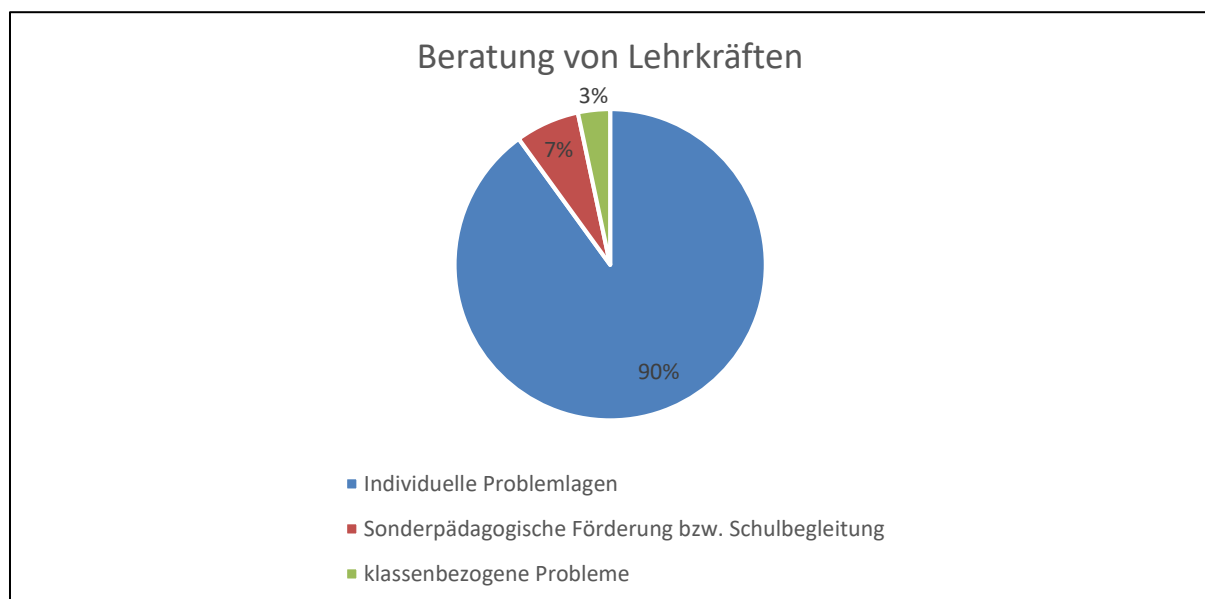
Die Beratung von Erziehungsberechtigten umfasst alle Themen rund um den Familienalltag. Ebenso unterstützt die Schulsozialarbeit Eltern, die ein Interesse an Mithilfe und Vermittlung in Konfliktsituationen im schulischen Kontext – außerhalb der Leistungsbeurteilung durch Noten - haben oder sie eine Unterstützung für ihr Kind im schulischen Kontext benötigen. Hierbei geht es um individuelle Fragen zum Kind (55 %, vgl. 2023: 38 %). Es werden aber auch beratende Angebote im Rahmen der „Angebote der Elternbildung nach § 16 SGB VIII“ gemacht, welche auf die individuelle, belastende Familiensituation eingehen und

sozialraumorientierte Angebotsstrukturen miteinbeziehen (25 %, vgl. 2023: 26 %). Einen Anteil von 20 % (vgl. 2023: 36 %) stellte die Beratung zu Fragen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes nach § 14 SGB VIII dar (z. B. Gefahren im Internet, Suchtgefahr Handy etc.).



Hauptsächlich nutzen immer noch Mütter das Beratungsangebot der Schulsozialarbeit. Die Anzahl der zu beratenden Väter sank im Vergleich zum Vorjahr etwas von 38 % auf 33 %.

#### 4. Beratung von Lehrkräften

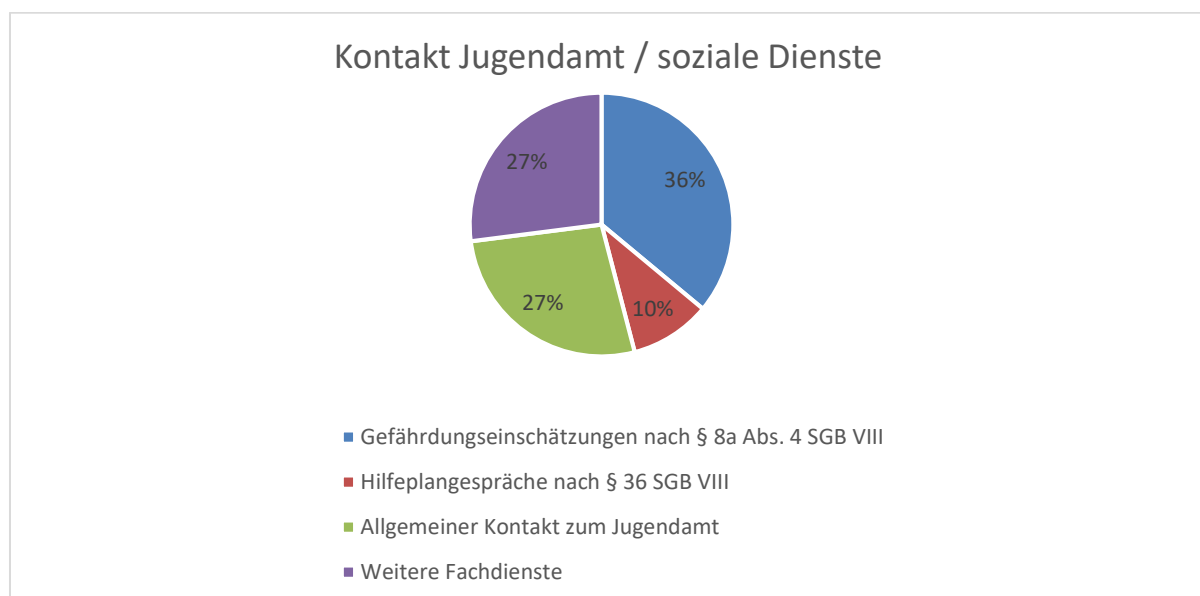


Lehrkräfte können sich bei Unsicherheit zu einzelnen Kindern und der Klassenatmosphäre an die Schulsozialarbeit wenden. Dies kann auch sein, wenn eine zusätzliche Meinung in pädagogischen Fragen gewünscht ist. Oder bei einem Kind, bei dem Besonderheiten beobachtet werden und eine weitere Einschätzung benötigt wird. Auch bei Interesse an Mithilfe und Vermittlung in Konfliktsituationen kann die Schulsozialarbeit beratend und unterstützend tätig werden. Eine beratende Begleitung bei eigenen Fragen zu kollegialen Themen oder zu pädagogischen Themen ist ebenso möglich.

Zum größten Teil bezieht sich die Beratung von Lehrkräften auf individuelle Problemlagen der Kinder (90 %, vgl. 2023 93 %). Gleichbleibend zum Vorjahr mit einem Anteil von 7 % steht die Beratung zur Hinzuziehung der Schulsozialarbeit zum Thema „sonderpädagogische Förderung bzw. Schulbegleitung“. Unterstützung und Beratung zu klassenbezogenen Problemen werden zum größten Teil im „Sozialen Lernen“ aufgegriffen und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern nach Lösungen gesucht. Ein kleiner Anteil von 3 % (vgl. 2024 4 %) bedarf einer zusätzlichen Unterstützung in Form von Mobbingintervention. Die Schulsozialarbeit ist zudem für alle schulinterne Betreuungspersonen wie Bundesfreiwilligendienstleistende und Kernzeitbetreuung eine niederschwellige Anlaufstelle.

## 5. Kontakte zum Jugendamt und sozialen Diensten

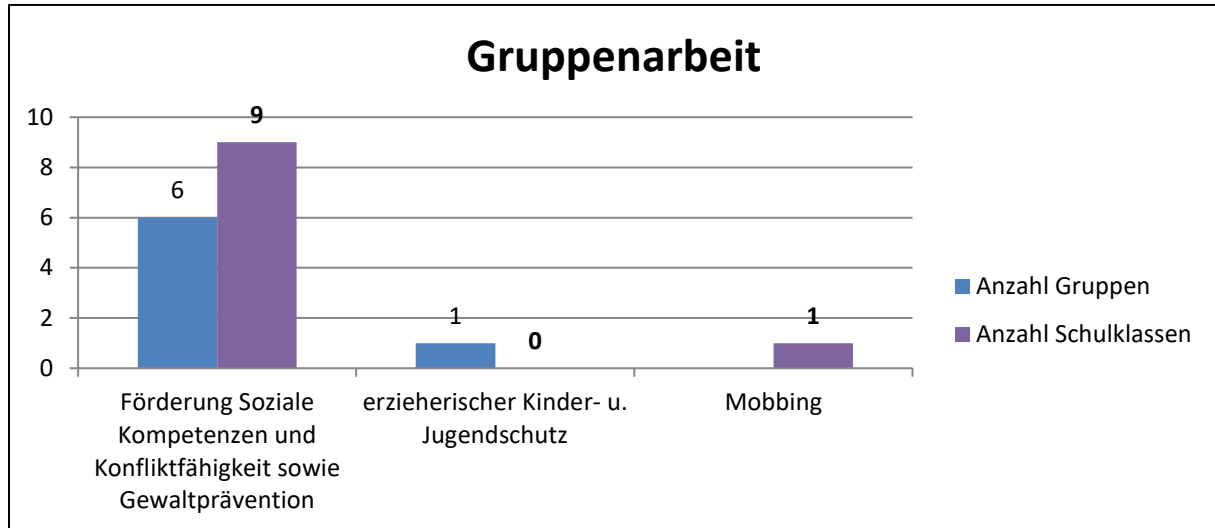
In einigen Einzelfallhilfen benötigt es die Miteinbeziehung weiterer Institutionen. Hier kann die Schulsozialarbeit sogenannte „Brücken“ herstellen und Familien in den ersten Schritten begleiten. Dies kann eine einfache Anfrage bei gemeindenahen Institutionen wie zum Beispiel dem Familientreff sein, aber auch diffizilere Themen betreffen, die dann eine ganz bestimmte Form der Beratung benötigen, wie z. B. die Familienberatung der Caritas oder des Jugendamtes. Zudem kann die Schulsozialarbeit auch beratend hinzugezogen werden, wenn Familien dies ausdrücklich wünschen. So können zum Beispiel Familien, die nach § 36 SGB VIII vom Jugendamt Hilfe zur Erziehung (Fremdunterbringung steht im Raum) erhalten, die Schulsozialarbeit zum Hilfeplangespräch mit einbeziehen. Werden der Schulsozialarbeit gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) bekannt, hat sie eine Gefahreinschätzung vorzunehmen. Bei offensichtlich akuter Gefährdung kann die Information sofort an das Jugendamt übermittelt werden. Ansonsten bedarf es zuerst einer Beratung durch eine insoweit Erfahrene Fachkraft (IEF), um die Gefahr abzuschätzen (latent oder akut) und ggf. weitere Schritte und Maßnahmen abzustecken.



Bei allen Kontakten zum Jugendamt und Sozialen Diensten stellten 36 % eine Gefährdungseinschätzung dar (vgl. 2023: 26 %). Bei zum Vorjahr gleichbleibenden 26 % handelte es sich um einen allgemeinen Kontakt zum Jugendamt. Der Anteil an Kontakten zu anderen Fachdiensten liegt bei 27 %. Dieser lag im Vorjahr noch bei 49 %. Die Schulsozialarbeit war mit 10 % an Hilfeplangesprächen nach §36 SGB VIII beteiligt. Hierbei erfolgen die

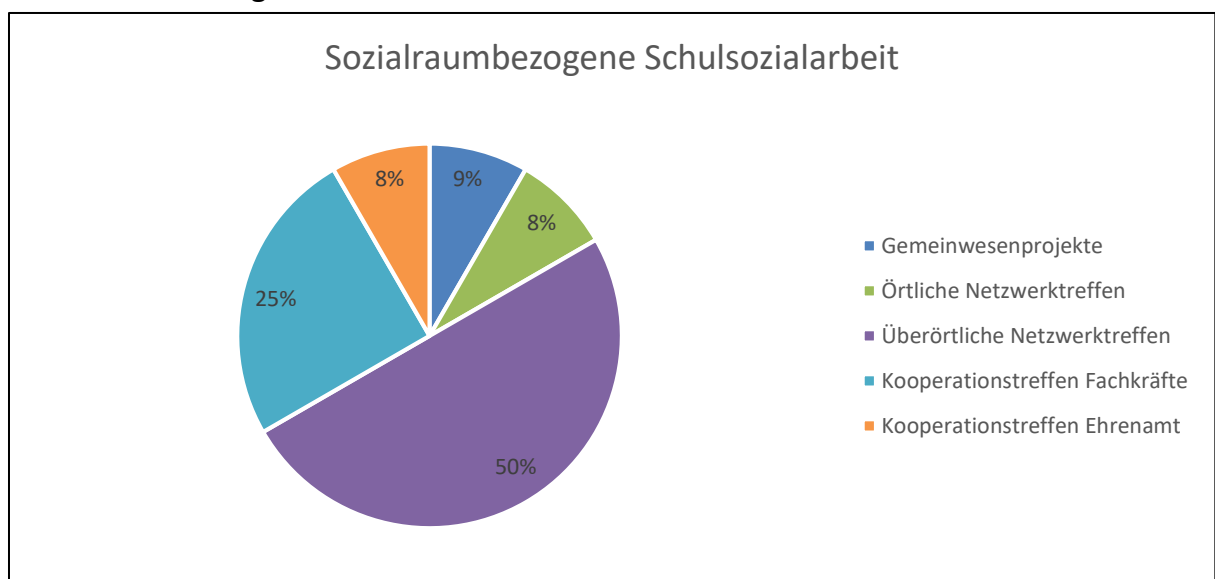
Feststellungen über den Bedarf, die zu gewährende Art der Hilfe sowie die notwendigen Leistungen, die ein Kind erhalten soll, um eine gesunde Entwicklung wieder zu gewährleisten.

## 6. Soziales Lernen und Gruppenarbeit



Im Sozialen Lernen und der Gruppenarbeit werden soziale Kompetenzen und Konfliktfähigkeit gefördert. Die Gewaltprävention steht hier ebenso im Fokus. An der Nonnenbachschule ist die Schulsozialarbeit mit Sozialem Lernen fest in den Unterricht installiert und die Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen wird bewusst angegangen. Mit allen neun Klassen wurde in einem kontinuierlichen Rhythmus von vier Wochen eine Projekteinheit (zwei Schulstunden) Soziales Lernen angeboten. Sechs (Klein-)Gruppen wurden über individuelle Zeiträume zu unterschiedlichen Themen von der Schulsozialarbeit begleitet. Mit einer Schulklasse wurde eine Mobbingintervention durchgeführt. Hierfür wurde die „No Blame Approach“ Methode angewandt, die einen Ansatz ohne Beschuldigung hat und eine lösungsorientierte Vorgehensweise beinhaltet.

## 7. Sozialraumbezogene Schulsozialarbeit



Schulsozialarbeit hat den Auftrag, Netzwerke zu knüpfen und mit Institutionen des Gemeinwesens zu kooperieren. Den größten Anteil mit 50 % stellen Kooperationstreffen mit Fachkräften im Bodenseekreis (Team Schulsozialarbeit Grundschulen im Bodenseekreis Ost, Grundschulteam Bodenseekreis, Schulsozialarbeit im Bodenseekreis) dar. Hier werden Erfahrungen ausgetauscht und weitere unterstützende Angebote für die Zielgruppe gefunden. Hier finden bildungspolitische Themen und aktuelle Diskurse aus dem Landtag ihren Platz und Fachpersonen aus Verwaltung und Pädagogik werden zum Austausch eingeladen. Rund ein Viertel (25 %) macht den Austausch mit Fachkräften aus dem Sozialraum aus. Die „Soziale Runde Kressbronn“ ist hier der hauptsächliche Kooperationstreffpunkt. Akteure aus der Schulsozialarbeit, Offenen Jugendarbeit, dem Integrationsmanagements, der Familienhilfe, des Jugendamtes und des Kressbronner Familientreffs sowie der Jugendgerichtshilfe treffen hier aufeinander. Neben dem Austausch an Informationen kann hier auch kollegiale Beratung ihren Platz finden, natürlich unter Einhaltung der Schweigepflicht. In den örtlichen Netzwerktreffen (8 %) können gemeinsame Projekte angedacht werden oder Informationen ausgetauscht werden. Dabei treffen Akteure unterschiedlicher Fachbereiche aufeinander (z. B. Verwaltung, soziale Dienste, Vereine und Handel). Der Bereich Gemeinwesen Projekte (9 %) ist für alle Beteiligten sehr bereichernd. Die Schulsozialarbeit kann aus ihrer Position berichten und Schnittstelle in und aus der Schule sein. Sie bringt Projekte in die Klassen und die Kinder in die Öffentlichkeit der Gemeinde (Kinderbeteiligungsstelle) sowie Teilbereiche von der Gemeinde in die Schule (z. B. Jugendmusikschule). Der letzte Bereich Vernetzungen mit Ehrenamtlichen und Bürgerinitiativen (8 %), wie z. B. der Bürgerstiftung Kressbronn a. B. ist dahingehend sehr wertvoll, da auch hier unterstützende Angebote für Kinder und ihre Familien in der Einzelfallhilfe gefunden werden können.

### **8. Offene Angebote**

In der Regel steht die Tür der Schulsozialarbeit in den Pausen für die Kinder immer offen. So können dort Emotionen bei Bedarf kurzfristig abgeladen und Impulse sowie unterstützende Ideen mitgenommen werden. Es können aber auch klassenübergreifende Ideen ausgetauscht werden und die Kinder untereinander ins Gespräch kommen. Dadurch werden Ressourcen der Kinder genutzt, um kleinere Konflikte zu lösen. Zum Beispiel können ältere Schüler jüngere beraten und unterstützen. Jedoch werden die Pausen meist für Beratungen und Kleingruppenarbeit genutzt, da der Bedarf an einem offenen, niederschweligen Treffpunkt mit der Schulsozialarbeit abgenommen hat. Die Kinder haben andere Wege gefunden und angeboten bekommen, um in den Erstkontakt zu treten oder ihre Anliegen mitzuteilen. Deshalb liegt der Anteil der erreichten Schüler mit diesem Angebot bei 6 %.

## **C. Angebote, Aktionen und Projekte 2024**

### **I. Gewaltfreie Kommunikation in Klasse 1**

In Klasse 1 findet das Projekt „Von der Wolfssprache zur Giraffensprache“ zum Thema „Respektvoll miteinander sprechen - Konflikte vorbeugen“ statt. In ihm finden aktuelle Konflikte, Sorgen und Nöte ihren Platz. Die Kinder sollen neben der angeleiteten Konfliktlösung von auftretenden Schwierigkeiten auch die Grundlagen einer gewaltfreien Kommunikation nach dem Psychologen Marshall B. Rosenberg erlernen. Die Schulsozialarbeit ist das ganze Schuljahr einmal im Monat für zwei Schulstunden mit diesem Projekt in der Klasse.

## **II. Positives Feedback und „Fishbowl“ in Klasse 2**

In Klasse 2 werden aufbauend zu der „Giraffensprache“ Methoden zum positiven Feedback eingeführt. Durch den ritualisierten Ablauf erfahren die Kinder einen geschützten Rahmen und lernen positives Feedback zu geben. So wird im Schulalltag der Fokus auf ein gutes Miteinander und die Stärken von einem selbst und den anderen gelegt. Dazu gehört auch, für seine Fehler einzustehen und dadurch Wertschätzung zu erfahren. Eine gesunde Fehlerkultur wird damit gefördert. Konstruktives Feedback geben wird dabei eingeübt. Auch hier ist die Gewaltfreie Kommunikation Grundlage. Bei angesprochenen Konflikten und Schwierigkeiten erfahren die Kinder die Ressource der Klasse. Mit einer Variante der „Fishbowl“ Methode werden Lösungsvorschläge von Mitschülern zu Konflikten zwischen zwei Kindern oder Gruppen als bereichernd und lösungsstark erfahren. Die gemachten Erfahrungen mit diesen Methoden wirken über die Klasse hinaus, schulintern, aber auch in der Familie und Freizeit. Sie helfen den Kindern, Konflikte sicher und gewaltfrei zu lösen und das soziale Miteinander friedlich zu gestalten. Die Schulsozialarbeit ist das ganze Schuljahr einmal im Monat für zwei Schulstunden mit diesem Projekt in der Klasse.

## **III. Der Klassenrat in Klasse 3 und 4**

Der Klassenrat fördert demokratisches Miteinander und Partizipation in der Institution Schule. Er ist das demokratische Forum einer Klasse. In den Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schüler über selbst gewählte Themen wie z. B. die Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in der Klasse und Schule. Es werden feste Rollen mit klaren Rechten, Anforderungen und Pflichten vergeben. Diese tragen entscheidend zum Gelingen des Klassenrats bei. Der klar strukturierte Ablauf bildet den Rahmen für Diskussionen und Entscheidungsprozesse und erleichtert somit die Fokussierung auf den thematischen Inhalt. Drei Ziele werden mit dem Klassenrat angestrebt:

1. Gemeinschaft fördern
2. Kompetenzen bilden
3. Demokratie lernen

Die Schulsozialarbeit ist das ganze Schuljahr einmal im Monat für zwei Schulstunden mit diesem Projekt in der Klasse

## **IV. Elternabend zum Thema „Medienwelten von Kindern und Jugendlichen“**

Digitale Medien sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Sie gehören zu unserem Alltag in Familie, Beruf und Freizeit. Deshalb ist es wichtig, kompetent im Umgang mit Handy, Internet, Apps und sozialen Medien zu sein. Kinder wollen und sollen angeleitet werden, um einen altersgerechten, aber auch der Entwicklungsreife angepassten Umgang und Nutzen zu erlernen. Eltern, selbst noch „digital immigrants“, also jemand, der die digitale Welt im Erwachsenenalter kennengelernt hat, müssen sich Kompetenzen aneignen. In der Schulsozialarbeit tauchen hierbei herausfordernde Themen, die oft familiäre, aber auch freundschaftliche Konflikte beinhalten, auf. Natürlich bedarf es ebenso ein Angebot an die Schülerinnen und Schüler selbst. Aber genauso wichtig ist es, Eltern zu stärken und ihnen Wissen und Zugang zu Unterstützung zugänglich zu machen. Deshalb fand in Kooperation mit der Schulsozialarbeit für die Grundschule des BZP und SBBZ und der Irisschule Eriskirch ein Elternabend zum Thema „Medienwelten von Kindern und Jugendlichen“ statt. Mit der Fragestellung: „Wie können Eltern dazu beitragen, die Mediennutzung ihrer Kinder besser zu verstehen und letztlich sicherer zu gestalten?“ wurde im November 2024 in die Aula der Nonnenbachschule geladen. Im Anschluss an den Vortrag gab es Gelegenheit, sich über eigene

Erfahrungen auszutauschen, gemeinsam zu diskutieren und individuelle Fragen zum Thema zu besprechen. Referent war der Medienpädagoge Christian Schmidt. Dank des „Eltern-Medienmentoren-Programms“, das Teil der Initiative „Kindermedienland Baden-Württemberg“ ist, konnten der Medienpädagoge Christian Schmidt über das Landesmedienzentrum für diese Veranstaltung gewonnen werden. Die Schirmherrschaft dieser Initiative liegt beim baden-württembergischen Ministerpräsidenten Herrn Winfried Kretschmann, was die Bedeutung dieses Themas zusätzlich unterstreicht. Über 100 Eltern und Lehrkräfte aus den drei Schulen aus Kressbronn a. B. und Eriskirch nahmen an der Veranstaltung der Schulsozialarbeit teil. In der anschließenden Umfrage und dem Austausch mit dem Medienpädagogen und den Schulsozialarbeitenden konnten Eltern Feedback geben, welche Themen sie für weitere Veranstaltungen interessieren. Neben dem Wunsch nach einer Wiederholung der Veranstaltung gab es Interesse an den Themen „Wie verändert sich (kindliche) Bindung durch die Nutzung von Medien“, „Kinder für eine Welt mit künstlicher Intelligenz stark machen“, „Suchtpotenzial beim Gaming“ und „kindliche Sexualität“. Durch die Kooperation der Schulsozialarbeitenden des „Grundschulteam Bodensee Ost“ können solche Elternbildenden Angebote stattfinden, die sonst mit dem gegebenen Stellenumfang sonst nicht zu realisieren wären.

#### **VI. Meet & Greet – eine Kooperation mit der Schulsozialarbeit des BZP und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit**

Übergänge mitzugestalten, gerade im gemeinsamen Sozialraum, ist für die Schulsozialarbeit der Nonnenbachschule sehr wichtig. Daher wurde im Juli 2024 mit dem Schulsozialarbeiter des Bildungszentrums Parkschule, Jens Vedder, für die Kinder der 4. Klasse, die in die 5. Klasse ans BZP wechseln, ein „Meet & Greet“ organisiert. Ziel der Aktion war es, die angehenden 5. Klässler an das Angebot der Schulsozialarbeit an der weiterführenden Schule anzuknüpfen. 20 Kinder aus beiden Kressbronner Grundschulen konnten sich bei dieser Gelegenheit besser kennenlernen. Mit einem spielerischen Einstieg wurden niederschwellig die ersten Kontakte geknüpft und etwaige Nervositäten auf den Übergang abgebaut. Beim lebendigen Rundgang durch das Schulgebäude waren das Sekretariat, das Büro der Schulsozialarbeit und der Jugendtreff Cube Stationen. Der Jugendbeauftragte Mauro Girimonte stellt bei dieser Gelegenheit auch den Jugendtreff „Cube“ vor. Er bot sich als Ansprechpartner und weiteren außerschulischen Unterstützer an. Ein absolutes Highlight war die Einladung vom Schulleitungsteam des BZP, Herrn Schneider- Struben, Frau Uhl und Herrn Jung zum Waffeln essen.

#### **VII. Netzwerkarbeit**

Netzwerke und Kooperationen aufzubauen, um im Sinne der Schulsozialarbeit einen Mehrwert für alle Beteiligten des Systems zu erhalten, ist essenziell und findet in folgenden Arbeitskreisen regelmäßig statt:

##### **1. Soziale Runde Kressbronn a. B.**

Vier Mal jährlich treffen sich Mitarbeitende der Schulsozialarbeit, sozialer Dienste, des Jugendamtes und des Integrationsmanagements, die ihre Tätigkeiten in Kressbronn a. B. ausüben und somit eine gemeinsame Schnittmenge an Geschehnissen und Zielgruppen haben. Im Mittelpunkt steht der Austausch, die gegenseitige niederschwellige Unterstützung sowie weiterführende Maßnahmen oder Ideen bei Problemen. Ein weiterer Vorteil ist die hohe Kompetenzdichte, sodass kollegiale Fallberatungen jederzeit möglich sind.

## **2. Austausch der Schulsozialarbeit im Sozialraum und darüber hinaus**

Je nach Bedarf treffen sich die Schulsozialarbeiter der Kressbronner Schulen zum Austausch. Hier werden schulspezifische Themen besprochen, aber auch gemeinsame Schnittmengen ausfindig gemacht, Ideen für Kooperationsprojekte gesammelt, aber vor allem auch Fallbesprechungen zu Einzelfallhilfen gegeben. Oft haben die Schulsozialarbeiter beider Schulen die gleiche Familie in der Beratung oder die Einzelfallhilfe. So können Ressourcen sinnvoll genutzt werden und Maßnahmen wirksam greifen. Im Grundschulteam Bodensee Ost, ein Zusammenschluss der Schulsozialarbeit Kressbronn a. B., Langenargen, Eriskirch und Neukirch finden sechs Treffen pro Schuljahr statt. Hier werden aktuelle Herausforderungen in der pädagogischen Arbeit besprochen, Methoden ausgetauscht, Bildungsangebote mitgeteilt und es besteht die Möglichkeit der kollegialen Beratung. Gemeinsam organisierte Elternangebote können hier angedacht und umgesetzt werden, da die sonst zeitlich begrenzten Ressourcen für ein größeres Elternangebot alleine nicht zu stemmen sind. In der Region Bodenseekreis gibt es zudem noch das Grundschultreffen der Schulsozialarbeit. Die Schulsozialarbeit der Nonnenbachschule nimmt dort nur bei Bedarf und interessantem Thema teil. Zusätzlich gibt es das „Regio Bodensee Team der Schulsozialarbeit“, welches sich zu gezielten Themen trifft und aktuelle Infos aus Schulen und Politik bespricht. Dort werden auch Berichte aus unterschiedlichen Arbeitsgruppen, wie zum Beispiel der Fachberatung, vorgetragen. Zudem wird die Jahrestagung der Schulsozialarbeit Baden-Württemberg beworben und mitorganisiert. Bei diesem Treffen sind auch Vertreter aus Politik und Verwaltung eingeladen. Die Schulsozialarbeit der Nonnenbachschule nimmt in der Regel einmal im Jahr an diesen Treffen teil.

## **3. Fachtag Schulsozialarbeit**

Das Netzwerk Schulsozialarbeit Baden- Württemberg e. V. und der Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) veranstalten jährlich eine zweitägige Jahrestagung. Das Netzwerk Schulsozialarbeit Baden-Württemberg e. V. ist ein anerkannter gemeinnütziger Verein, der sich als Interessengemeinschaft von, für und mit Schulsozialarbeitenden und ihren Trägern. Sein Ziel ist die überregionale Vernetzung von Fachkräften in der Schulsozialarbeit. Der KVJS ist das Kompetenz- und Dienstleistungszentrum für 44 Stadt- und Landkreise Baden-Württembergs. Es nimmt überörtliche Aufgaben der Jugendhilfe in Baden-Württemberg wahr. Er ist u. a. überörtlicher Träger der Jugendhilfe und Sozialhilfe. Der KVJS berät und unterstützt darüber hinaus die 44 Stadt- und Landkreise als örtliche Träger der Sozial-, Eingliederungs- und Jugendhilfe in Baden-Württemberg bei diesen Aufgabenfeldern. Die Schulsozialarbeit nimmt am Fachtag teil, um aktuelle und neue Entwicklungen aus Politik, Verwaltung und Forschung in die eigene Arbeit vor Ort und in die Gemeinde weiterzutragen. Aber auch die Weitergabe von Erfahrungsschätzen aus der Schulsozialarbeit in Kressbronn a. B., fließen in die Tagung mit ein. In Vorträgen, Diskussionsrunden und Workshops werden bereichernde Fakten, Entwicklungen, aber auch Methoden vorgestellt, diskutiert und daran gearbeitet. Erkenntnisse aus dem Fachtag fließen direkt zurück auf die Landesebene, in die politische Arbeit mit ihren Vertretern. So nahm beim Fachtag 2024 zum Beispiel Juliane Rath aus dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg, teil. Ziel ist es, die Schulsozialarbeit in Baden- Württemberg weiterhin auf hohem und wirksamen Qualitätsniveau zu gestalten. Denn sie ist ein wichtiger Baustein in der (präventiven) Kinder- und Jugendhilfe.

#### **4. Kooperation mit der Kinderstiftung Bodensee**

Die Kinderstiftung Bodensee bietet Kindern aus benachteiligten Familien die Möglichkeit an, kostenlos ins Zeltlager zu fahren oder an kleineren Aktionen wie „Kino für Alleinerziehende“ teilzunehmen. Hierbei wird nicht nur die finanzielle Lage berücksichtigt, sondern auch psychosoziale Faktoren wie Krankheit, Scheidung oder Schicksalsschläge.

Die Schulsozialarbeit ist hierbei Vermittlerin und spricht gezielt Familien an und öffnet somit die Angebote an die passenden Familien. So konnten 2024 zwei Kinder der Nonnenbachschule beim Ferienangebot „Zeltlager“ mit dabei sein. Fünf weitere Familien wurden regelmäßig über ansprechende Freizeitaktivitäten informiert und angebunden.

#### **VIII. Kooperationspartner**

Mit folgenden Partnern arbeitet die Schulsozialarbeit zusammen:

- Schulleitung und Kollegium der Nonnenbachschule
- Jugendmusikschule Kressbronn a. B.
- Jugendarbeit der Gemeinde Kressbronn a. B.
- Bürgerbeteiligung der Gemeinde Kressbronn a. B.
- Schulsozialarbeit BZP und SBBZ Kressbronn a. B.
- Schulsozialarbeit Langenargen
- Schulsozialarbeit Eriskirch
- Schulsozialarbeit Neukirch
- Integrationsmanagement GVV Kressbronn-Langenargen-Eriskirch
- Familientreff Kressbronn a. B.
- TV/ SV Kressbronn a. B.
- Jugendamt Bodenseekreis
- Soziale Dienste der Caritas Bodensee-Oberschwaben
- Sonderpädagogischer Dienst Linzgau Kinder- und Jugendhilfe
- Sonderpädagogischer Dienst SBBZ Parkschule
- Bürgerstiftung Kressbronn a. B.
- Präventionsstelle des Polizeipräsidiums Ravensburg
- Kinderstiftung Bodensee und Ravensburg

#### **D. Fazit und Ausblick**

##### **I. Fazit**

Komplexer werdende globale Themen beeinflussen uns alle. Die Lebenssituation der Kinder in ihren Familienstrukturen und -systemen wandelt sich sowie auch die Gesellschaft. Die Herausforderungen und Aufgaben an Familien werden immer größer und beeinflussen auch die Kinder. Themen wie Chancen- und Bildungsgleichheit werden immer wichtiger und Kinder brauchen ein Mehr an individueller Förderung. Familien stehen daher vor vielfältigen Herausforderungen und nehmen dankbar Beratung und Unterstützung an. Aber auch die Schule wird immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt und muss ein hohes Maß an Flexibilität aufweisen. Sie trägt einen großen Teil zur Integration von geflüchteten Kindern und deren Familien bei. Zudem zeigt sie einen bewussten Umgang und das Anpassen von Methoden an größer werdende Klassen, in denen einige Kinder nicht ausreichend genug Deutsch sprechen, Entwicklungsunterschiede deutlich werden oder kulturelle Unterschiede manchmal zu Irritationen führen können. Diese Veränderungen werden beim Fazit und Vergleich zum Vorjahr berücksichtigt. Die Beratung der Lehrkräfte sank weiter von 27 % auf

16 %, da im Schulalltag seit 2022 ein breitaufgestelltes Konzept mit dem Kollegium entwickelt wurde, welches auf die oben genannten Herausforderungen eingeht und einen guten Unterrichtsverlauf sicherstellt.

Der Anstieg an Beratung von Eltern zu individuellen Fragen zum Kind stieg von 38 % auf 55 %. Eltern haben Vertrauen in die Schulsozialarbeit und nehmen das niederschwellige und vertrauensvolle Angebot gerne an. Im Bereich der Kontakte zum Jugendamt und den sozialen Diensten liegt ein Anstieg der Gefährdungseinschätzungen (§ 8a SGB VIII) von 26 % auf 36 % vor. Es gab also weitaus mehr Hinweise auf Kindeswohlgefährdungen als im vergangenen Jahr. Diese intensive Einzelfallhilfe benötigt mehr Ressource und die Arbeitszeiten verlagern sich oftmals in die außerschulische Zeit. Es ist gut, dass die Stelle so flexibel und situationsorientiert ausgefüllt werden kann. Gründe für den Anstieg sind zu einem Teil kulturellen Unterschieden im Verständnis von Kindererziehung. Aber auch dem Thema „Vernachlässigung“ im Sinne von elterlicher Fürsorgepflicht musste mehr Aufmerksamkeit gegeben werden. Hier bedarf es einer intensiven Elternarbeit und Vernetzung mit Fachberatungsstellen und dem Jugendamt. Daher blieb der allgemeine Kontakt zum Jugendamt fast gleich bei 27 % (Vgl. 2023, 26 %). Der Anteil an Kontakten zu anderen Fachdiensten sank weiter von 49 % auf 27 %. Oft sind diese überlastet und so müssen zeitnahe Lösungen erst mal in der individuellen Erziehungsberatung durch die Schulsozialarbeit aufgefangen werden. Allerdings finden aktive Eltern auch häufiger selbst den Weg zu Fachberatungsdiensten und die Vermittlung über die Schulsozialarbeit ist dann glücklicherweise nicht mehr nötig. Schulsozialarbeit ist und bleibt eine wichtige Säule im System Schule, da sie in mehrere Richtungen beratend und unterstützend wirkt. Sie unterstützt nachweislich Kinder und Familien in ihrer Zeit an der Nonnenbachschule und bietet ihnen eine verlässliche, vertrauensvolle und sichere Beziehung an.

## **II. Ausblick für 2025**

Die Schulsozialarbeit Kressbronn a. B., an ihren zwei Schulstandorten wird weiter zusammenwachsen und verstärkt kooperieren. Mit dem neuen Schuljahr im Herbst 2025 werden alle drei Schulsozialarbeiterstellen über den gemeinsamen Träger der Gemeinde Kressbronn a. B. laufen. Mit dem Kinder- und Jugendbeauftragten der Gemeinde Kressbronn a. B. sollen gemeinsame Projekte und Aktionen stattfinden. So können die Kinder der Nonnenbachschule in einem geschützten Rahmen an die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit herangeführt werden. Gerne geht die Schulsozialarbeit an der Nonnenbachschule auch wieder gemeinsame Projekte mit der Kinderbeteiligungsstelle und der Jugendmusikschule ein, wenn dies erwünscht ist. Das Konzept der Schulsozialarbeit mit ihren sozialpädagogischen (präventiven) Kinder- und Jugendhilfe Angeboten wird weiter fest im Schulalltag verankert sein. Die Zusammenarbeit mit Schulleitung und Kollegium, aber auch der Austausch mit dem Elternbeirat werden weiterhin ein wichtiger Pfeiler in der Arbeit der Schulsozialarbeit sein.